

# ERFAHRUNGSBERICHT

*Sommersemester 2015 – Pontificia  
Universidad Católica del Perú*

## **Auswahl der Uni**

Ich studiere im FÜBa Deutsch (Maj.) und Spanisch (Min.) und war von März bis September in Peru. Eine beliebte Frage vor, während und nach des Aufenthalts lautet wie folgt: „Warum hast du Peru gewählt?“ Nachdem für mich feststand, dass ich gerne im 4. Fachsemester im spanischsprachigen Ausland studieren würde, war ich zunächst überrascht von der großen Auswahl der Partneruniversitäten in Süd- und Mittelamerika. Nach einem Gespräch mit Frau Colunge-Peters bestätigte sich meine vorherige Tendenz: Es sollte die PUCP in Lima werden. Bis dahin war ich noch nie im außereuropäischen Raum und dann direkt Peru und eine 9 Millionen Stadt?



Küste Limas, Blick auf Parque del Amor

## **Vorbereitungen**

Das Bewerbungsprozedere und alle benötigten Unterlagen sind auf der Website des Hochschulbüros für Internationales zu finden. Man braucht für Peru kein Visum, es genügt der Reisepass. Man bekommt dann als Student eine Aufenthaltserlaubnis von 180 Tagen. Wird diese Zeit überschritten, muss man 1 Dollar pro Tag bezahlen, oder ggf. vorher das Land verlassen (nach Bolivien z.B.) und wieder einreisen. dann bekommt man automatisch wieder 180 Tage.

(Achtung, bitte immer individuell überprüfen, ob es aktuelle Gesetzesänderungen bzgl. Einreisebestimmungen gibt.)

Insgesamt kann man sagen, dass die Kommunikation mit der PUCP bereits vor dem Aufenthalt sehr schnell und wirklich freundlich war. Das ist nicht bei allen Universitäten gegeben.



Charla de seguridad – Sicherheitseinweisung

## **Familie**

Circa 1,5 Monate vor Semesterbeginn wurden von der PUCP Listen mit Familien verschickt. Angegeben war jeweils, wo die Familie wohnt, wie teuer die Miete ist und wie viele Personen dort aufgenommen werden können. Ich wohnte in Pueblo Libre, 30 Minuten zu Fuß zur Universität, 7 Minuten im Bus, bei einem Ehepaar, deren Kinder bereits aus dem Haus waren. Mit mir wohnten noch zwei Mädchen aus den USA zeitgleich dort. Das wusste ich nicht vorher, war im Nachhinein aber super, da man so einen ersten Kontakt und auch während des Semesters immer Austausch von Erfahrungen etc. hatte. Die Miete lag bei 420 Dollar, Einzelzimmer, geteiltes Bad, 3 Mahlzeiten, Wäscheservice. Das ist nicht wenig Geld, ich fand es jedoch angemessen, da ich mich wirklich wohlfühlt habe.

Dies war mein erster Aufenthalt in Südamerika und es war gut, mit einer peruanischen Familie zu leben, um sich an alles zu gewöhnen und Tipps zu bekommen. Bei meinem nächsten Aufenthalt werde ich jedoch nicht mehr eine Familie bevorzugen, sondern etwas Eigenständiges, aber für den Anfang war es angebracht.



Rocoto relleno

### **Universität**

Die Católica ist eine moderne Universität und ich habe mich immer gut aufgehoben gefühlt, meine Anliegen wurden schnell bearbeitet. Der Campus ist wunderschön gestaltet, zwischen Bibliotheken, Sportplätzen und Gebäuden gibt es viel Grün, viele Essensmöglichkeiten und sehr oft (kulturelle) Veranstaltungen wie Büchermesse, Flohmarkt, Tanz und Musik u.v.m. Die Católica bietet ein „compañero“-Programm an. Wenn man sich dafür anmeldet, bekommt man einen „peruanischen Paten“ zugeteilt, der einem die Uni zeigt und für Fragen immer da ist. Die Kursauswahl ist sehr groß, besonders für Wirtschaft, Literatur, Sozial- und Naturwissenschaften. Wer Kurse belegen möchte, die sehr gefragt sind (z.B. Quechua), der muss früh aufstehen, denn die Immatrikulation für Intercambios ist presencial, also nicht online. Aber keine Sorge, alles wird genau vorher erklärt.

Eine schlechte Erfahrung habe ich gemacht, da man mich nicht für einen Spanischkurs zugelassen hat, da mein Niveau angeblich überdurchschnittlich gewesen sei. Alles Flehen und Argumentieren, dass ich den Kurs wirklich für meine Heimatuni LUH brauchte, hat nichts genutzt. Es gibt demnach zwei Spanischkurse: intermedio und avanzado. Wollte man einen Kurs belegen, machte man vorher einen Online-test, der eine bestimmte Punktzahl ergab und in der Uni nochmal eine sehr kurze mündliche Prüfung. Je nach Punktzahl wurde man dann die Niveaus eingeteilt.

Meine Punktzahl lag deutlich über dem Niveau von avanzado, aber das lag daran, dass die Anforderungen wirklich nicht anspruchsvoll und sehr einfach zu lösen waren. Es stellte sich dann heraus, dass ich keinen Kurs besuchen durfte, um das „Gleichgewicht im Kurs nicht zu stören“. Das ganze lässt einen faden Beigeschmack zurück und ich finde es nicht richtig, dass es nicht noch einen Kurs gibt, für diejenigen, deren Niveau leicht über dem Durchschnittsniveau gibt.



Meine Fakultät

### **Peru als Land**

Peru ist ein wirklich unglaubliches Land. Gesellschaftlich, kulinarisch, landschaftlich. Der Norden ist anders als der Süden, Costa, Sierra halten viele Wunder bereit und versprechen auf jeden Fall Abwechslung von der sehr großen, sehr lauten und recht grauen Hauptstadt Lima. Haupttouristenziele sind Cusco (Machu Picchu), Puno (Lago Titicaca) und Arequipa (Colca Canyon). Die eben genannten Orte befinden sich im Süden Perus, was nicht bedeutet, dass der Norden oder der Regenwald unspannender wären.



Vulkan Misti, Arequipa

### **Tipps**

Als BAföG-Empfänger ist es wichtig, unbedingt daran zu denken, die Förderung für das kommende Semester in Deutschland rechtzeitig neu zu beantragen, weil es nach dem Auslandsbafög nicht automatisch weitergezahlt wird. Stellt also am besten 2 Monate vor Ende eures Aufenthalts schon einen formlosen Antrag beim Studentenwerk.

Viele Studenten, die ihr Auslandssemester im europäischen Ausland absolvieren gehen zum WS, für Peru empfiehlt sich aufgrund des Klimas, der Regenzeit in der Sierra, jedoch das Sommersemester von März bis Juli.



Martimes Essen (Ceviche links)

### **Abschlussbemerkung**

Ich kann Peru / Lima uneingeschränkt empfehlen, jedoch muss man sich auch darüber bewusst sein, dass es doch in vielen Bereichen eine andere Mentalität ist, und dass Lima als Stadt wirklich groß ist. Hinweise zum angebrachten Verhalten, sollten ernstgenommen werden. Europäisch aussehende Frauen, besonders blonde, fallen sehr auf und müssen sich darauf einstellen, oft auf der Straße, auf Reisen, bei Feiern etc. angesprochen zu werden. Das kann auch unangenehm sein, dem muss man sich mit Selbstbewusstsein und Bestimmtheit entgegen setzen.

Es ist wirklich so, dass Tourist oft mit Geld gleichgesetzt wird und Kriminalität alltäglich ist. Ich habe in 6 Monaten Peru keine schlechten Erfahrungen gemacht, jedoch

von solchen gehört. Niemand sollte sich von schauerlichen Geschichten abschrecken lassen, diese jedoch ernst nehmen und immer aufmerksam und wachsam sein, sich an die Regeln halten und das Glück nicht herausfordern!

Also dann, an alle Interessierten: La aventura te espera, buen viaje! (Ja, es ist sehr wichtig, ein solides Spanisch mitzubringen und dies im Laufe der Zeit auszubauen, da wenig Englisch gesprochen und verstanden wird).

PS: Ja, es gibt wirklich Lamas und Alpakas und sie sind SO FLAUSCHIG!!



Baby-Alpaka und ich

Magdalena Wallbruch

Leibniz Universität Hannover

Fächerübergreifender Bachelorstudiengang